

Jake Lamar: "Das schwarze Chamäleon"

## Ruppige Verhältnisse

Von Thomas Wörtche

18.10.2024

**Fake News über einen Mord an der Uni: Jake Lamars komischer und zugleich visionärer Kriminalroman "Das schwarze Chamäleon" wirft einen frühen Blick auf das diskursive Schlachtfeld von Identitätspolitik, Black Live Matters und MeToo – und setzt auf die Mittel der Campus Novel und des klassischen Whodunnit.**

Klassischer geht's nimmer: Am Anfang des Romans liegt die weiße Studentin Jennifer Esther Wolfshiem ermordet auf dem Sofa im Dienstzimmer von Prof. Reginald Titus Brogus. Am Ende des Romans wissen wir, wer sie ermordet hat. Der Ort ist die Arden University, Ohio, gefunden wird die Leiche am 17. Februar 1992, aufgeklärt ist der Fall am 24. Februar 1992.

Mehr Agatha Christie geht kaum: Tat – Aufklärung – Einheit von Raum und Zeit. Das könnte im Jahr 2001, aus dem der Roman stammt und von einer Retro-Welle noch nicht die Rede war, ein deutliches Ironie-Signal sein.

Der Ich- Erzähler ist Clay Robinette, schwarzer Journalist mit unsauberer Vorgeschichte, der an dieser Provinzuni „Creative-Non-Fiction“ lehrt – heute würde man sagen: Fake News. Er ist ein selbstgefälliger, sich selbst in die Tasche lüglicher, im Grunde feiger Typ, der mit der ermordeten Studentin ein Verhältnis hatte.

### Militante Kehrwende eines Bürgerrechtlers

Reginald T. Brogus hingegen ist ein ehemaliger Held der schwarzen Bürgerrechtsbewegung, der es in den 1960ern und 1970ern wegen seiner radikalen Militanz zum Staatsfeind gebracht hat, und jetzt, in den 1980ern und 1990ern eine Kehrwende zum radikalen Neoliberalen vollzogen hat, weil er nur noch an die Segnungen des Kapitalismus glaubt und seine schwarzen Mitbürger auf's Heftigste beschimpft. Er ist zum „schwarzen Chamäleon“ mutiert. Aber ist er deswegen auch ein Mörder?

Klassisch konventionell ist auch das soziale Umfeld der Handlung: An der Arden University herrschen all die Intrigen um Macht, Status, Geld und Eitelkeiten, wie wir sie aus jedem anderen Campus-Roman kennen, besonders auch aus den sogenannten "Oxbridge Mysteries" des Golden Age, in denen sich die Professorenschaft gerne wegen sehr spezieller Themen

Jack Lamar

### Das schwarze Chamäleon

Aus dem Amerikanischen von Robert Brack

Nautilus

326 Seiten

22,00 Euro

in den Haaren liegen. Bei Lamar hingegen sind diese Querelen ebenfalls eher komisch, aber auch sehr zeitgemäß und politisch: Es geht um Identitätspolitik, Postcolonial-Studies, um MeToo und Black Live Matters, ohne dass im Jahr 2001 diese Begrifflichkeiten schon auftauchten.

### **Spannende Entdeckung für den deutschen Buchmarkt**

Das schon beinahe Visionäre dieses Romans, das mit dem Jahr 1992 eine Bruchstelle markiert, die die heutigen Probleme der demokratischen Verfasstheit der USA schon erkennen lässt, kann Lamar noch milde durch die zitathaften Rückgriffe auf überkommene Erzählstrategien ironisieren. Vermutlich ist der Roman vor dem 11. September 2001 geschrieben worden, denn ab dann wurden die Verhältnisse noch entschieden ruppiger.

Dennoch bündeln sich in der Figur des Schwarzen Chamäleons schon alle Züge, die zur heutigen Situation in den USA geführt haben. Jake Lamars Unbehagen daran allerdings scheint trotz aller komischen und bizarren Kommentare zum Zeitgeist von 1992 deutlich durch. Heute lebt er in Frankreich, wo er als durchaus renommierter Autor anerkannt ist. Für den deutschen Buchmarkt ist er auf jeden Fall eine wunderbare, spannende Entdeckung.

"Das schwarze Chamäleon" von Jack Lamar steht auf Platz 9 der [Krimibestenliste Oktober 2024 \(PDF\)](#).